

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 1

Artikel: Umschau : vom Schuldienst zurückgetreten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienen, gute Knechte und Mägde — Wert und Sinn der weiblichen Handarbeit — Vorzeigen von Handarbeiten — Besprechung der Schrift « Auf Abzahlung » — Vom rechten Sparen — Höflichkeit, gute Gewohnheiten — Bursche und Mädchen — Ich bin ein Schweizermädchen, Frauenwirken für die Heimat — Verfassungskunde — Mütternachmittage — Telephonunterricht — Ordnung und Unordnung — Kleider — Gute und schlechte Bücher — Verantwortung — Wie feiern wir häusliche Feste ?

Praktisches im Anschluss an die Lebenskunde : Anbau von Hanf und Flachs verfolgen — Alle Spinn- und Webgeräte kennenlernen, Museumsbesuch — Informationen über die Arbeit der « Pro Juventute » — Belehrungen von erfahrener Säuglingspflegerin — Erkundigungen in Läden über das Einkaufen — Interpellation von Hausfrauen, die besonderes Glück haben in der Hauswirtschaft, im Gemüsebau, in der Blumenpflege — Fragen zur Selbstprüfung : Wie lege ich abends meine Kleider hin ? Wie sieht mein Zimmer beim Verlassen aus ? Wie sieht meine Arbeitsstätte aus ? Muss jemand hinter mir aufräumen ? Wie kann ich Geräusche vermeiden ? usw. — Eine Woche lang aufnotieren : Ich habe vergessen . . .

Kinderviertelstunde im Anschluss an die Lebenskunde : Sammeln von Stoff, Gebetchen, Verslein, Geschichten — Anfertigen von Kinderspielzeug, Kinderarbeiten — Ueben im Erzählen.

Gesundheitslehre : Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers — Ernährungslehre — Wohnungspflege — Körperpflege — Geschlechtliche Fragen — Zeiteinteilung, Arbeit, Ruhe — Praktisches, von den Unfällen des täglichen Lebens — Schnitt-, Brandwunden — Verhalten bei Brüchen — Einfache Verbände.

F. B., Frauenfeld.

Alle Strassen führen
jetzt gerade hinein ins Gold :
die Töchter vor den Türen
haben das so gewollt.
Sie sagen nicht Abschied den Alten,
und ist doch : sie wandern weit ;
wie sie so leicht und befreit
anders einander halten,
und in anderen Falten
um die lichten Gestalten
gleitet das Kleid.

Rainer Maria Rilke.

UMSCHAU

Vom Schuldienst zurückgetreten

Vergangenes Frühjahr ist Dr. Elsa Nerina Baragiola, Lehrerin für Italienisch an der Töcherschule der Stadt Zürich, nach 38 Dienstjahren von ihrem Amte zurückgetreten.

Eine einstige Schülerin schreibt in der Zeitschrift « Schule und Leben » (Organ des Vereins ehemaliger Handelsschülerinnen Zürich) über das, was Frl. Dr. Baragiola den Schülerinnen gab :

« Ich kann der damaligen Stunden nicht gedenken, ohne wieder zu

fühlen, mit welcher Gewissenhaftigkeit wir lernten. Es galt, die Gesetze der Sprache, ihre festen Formen aufs bestimmteste einzuprägen, die Aussprache vielfach zu üben, eine Sache so eindeutig wie möglich zu benennen, auch mit unsern vorerst ganz einfachen Mitteln. Gerade dieses Ringen um den Ausdruck, das bescheiden, aber deswegen nicht weniger ernst war, brachte uns grosse Freude und Befriedigung; es brachte uns mehr: es weckte in manchem von uns die Verantwortlichkeit der Sprache gegenüber, die keinerlei Ungenauigkeit und Unsauberkeit leidet. Wir durften es erleben, dass diese tüchtige Schulung uns verhältnismässig bald befähigte, einfache Prosa und Gedichte zu verfassen, die etwas vom Wesen des südlichen Landes und seiner Menschen in sich schlossen. So gewannen wir erste und unauslöschliche Eindrücke von Italien, dessen Leben auf so ganz andere Gegebenheiten abgestimmt ist als unser heimatliches. Niemand kann die Wirkung solchen Lehrens berechnen, es bedeutet eine Ideensaat, die treiben, beunruhigen, klären und befreien kann. In der Schule weitete sie unsern Sinn, so dass wir frei und froh das Andersgeartete und Fremde gelten liessen. Später gab sie haltbares, tüchtiges Rüstzeug für das Leben und eine Wegleitung zu hohem Genuss und geistiger Freude.»

Luise Eberhard †

In Zürich starb am 20. August 84jährig Fräulein Luise Eberhard. Eine umfassende Bildung, die sie durch Studien in England und Italien erweitert und vertieft hatte, vereint mit einer klaren, ruhigen und festen Wesensart, befähigten sie zur Führung des lange Jahre wohlbekannten und geschätzten Mädcheninstitutes Villa Yalta in Zürich. Frl. Eberhard war ein eifriges Mitglied des Lehrerinnenvereins, in dem sie sich vor allem für die Mädchenbildung einsetzte. Sie gründete innerhalb des Lehrerinnenvereins die Vereinigung für die Mädchenfortbildungsschule. Unter ihrer Leitung wurden mehrere Kurse für Primarlehrerinnen veranstaltet, damit diese in Ermangelung anderer Lehrkräfte den Fortbildungsschulunterricht auf dem Lande erteilen konnten. Durch ihre Initiative und kräftige Mitarbeit entstand 1910 das Lehr- und Lesebuch für schweizerische Mädchenfortbildungsschulen (I. Teil); der II. Teil erschien 1913. 1924 erlebte der I. Teil umgearbeitet die dritte Auflage; das Buch erscheint beim kantonalen Lehrmittelverlag in Zürich.

Luise Eberhard gehört in die Reihe der Pionierinnen für die hauswirtschaftliche Fortbildung der Mädchen. Dem Lehrerinnenverein hat sie bis zu ihrem Tode die Treue bewahrt und durch ein Legat an den Staufferfonds bekräftigt. Ehre ihrem Andenken!

Auch der Lehrerinnenverein wurde durch Fräulein *Obrist*, einem feinen, bescheidenen, hilfsbereiten Menschen, der Schwester zweier Berner Kolleginnen, denen sie den Haushalt führte, durch ein Legat bedacht. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Lauschende Wolke über dem Wald,
wie wir sie lieben lernten,
seit wir wissen, wie wunderbald
sie als weckender Regen prallt
an die träumenden Ernten.

Rainer Maria Rilke.